Druckfehler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weil er ein freier Mann war, mit eigenem Kopf, Herzen und Gewiſſen, der greife zu dem Vortrag, den *Franz Schmidt* über *Charles Naine* gehalten hat und der nun im Verlag der Unionsdruckerei in Luzern erſchienen iſt. *L. R.*

Verdankung. Seit Ende Mai dieſes Jahres ſind uns die folgenden Gaben zugeſtellt worden:

Für die Hungernden in China: O. W. in B. Fr. 100.—; P. H. in Z. 25.—; A. P. in H. 20.—; J. R. Sch.-F. in Z. 50.—; E. H. Neu-Allſchwil 12.—; G. in Z. 10.—; S. K. in O. 20.—; F. W. in Fr. 50.—; 40.—; 122.50; U. M. 5.—; zuſammen Fr. *454.50*

Für die Kinder der Arbeitsloſen: P. H. Fr. 25.—; Kinderheim in H. 60.—; Fr. B. in Z. 20.—; durch E. O. in S. Konfirmandengabe 30.—; Fr. W. in F. 50.—; 50.—; 40.—; 122.—; Dr. J. S. in B. 25.—; Fr. F.-F. in B. 10.—; R. K. in H. 3.—; zuſammen *Fr. 435.—.*

Allen Spendern aufrichtigen Dank für ihre nimmermüde Hilfsbereitſchaft.

L. u. C. Ragaz.

Druckfehler. Im *Juniheft* iſt zu berichtigen: S. 272, Z. 12 von unten ſoll es heißen *Bru* (ſtatt „Gru); in Bru bei Grandſon liegt die *Penſion Jacot;* S. 277, Z. 4 von unten *Weltfront* (ſtatt „Weltenfront"). S. 281, Z. 8 von unten iſt nach „geöffnet werden" ausgefallen: *„beſonders nach den Ländern der alten Donaumonarchie hin"*. S. 287, Z. 20 von oben *„nationaliſtiſchen* (ſtatt „nationalſozialiſtiſchen").

Redaktionelle Bemerkungen.

Die an der Spitze ſtehende *Betrachtung* iſt unter dem erſten Eindruck der neuen Entwicklungen der Weltkriſe geſchrieben, behält aber nach der Meinung des Verfaſſers ihre Wahrheit. Daß die *Monatsſchau* in mehreren Phaſen entſtanden iſt, macht ſich hoffentlich zu einem umſo lebendigeren Spiegel jener Entwicklungen. Die Auseinanderſetzung mit der *Enzyklika* wird am beſten als ein Stück der neuen Beſinnung auf Recht und Weſen des Sozialismus genommen. Ebenſo der Beitrag von *Buber.* Und endlich — last not least — kommt mit dem Aufſatz von *Julie Schloſſer* eine Seite unſerer Not und unſerer Hoffnung zur Geltung, die in den „Neuen Wegen" ob der Not des *Menſchen* und der Hoffnung des Menſchen etwas zurücktreten mußte, die aber nicht länger warten darf und zur allgemeinen Gärung des Weltweſens gehört. Erſt recht paßt in die Zeit der kleine Beitrag der deutſchen Frau. Der zweite der Vorträge von *Frau Roland-Holſt* über die Erneuerung des Sozialismus wird im Septemberheft erſcheinen, das früh herauskommen ſoll.

Und nun noch eins: Alles ungeſtüme *Werben für die „Neuen Wege"* iſt mir längſt entleidet. Die „Neuen Wege" ſollen, ſo gut ſie können, durch ihren *Wert* werben. Aber nun liegt die Sache natürlich ſo, daß die *Wirtſchaftskriſe* auch ſie ſchwer bedroht. Darum iſt notwendig, daß ihre Freunde trachten, ſie immer wieder zu neuen Menſchen zu bringen, für die ſie vielleicht etwas ſein können. Wer dies tut, der dient einer *Sache.* Mögen viele es tun, damit unſer Organ das bleiben und ſogar immer mehr werden kann, was es ſein ſoll. Es kommen wohl wieder Zeiten — und ſind ſchon da — wo wir ein ſolches Organ wieder nötiger als je brauchen. Herzlichſten Dank allen Getreuen, und gute Ferien allen denen, die ſolche haben können, den andern aber trotzdem viel Erquickung von Leib und Seele aus Gott!